

Freitag, 14. September 2007

Schocktheater im i-camp

„Denkmaschine Joggen“ – Ist der Körper via Laufen gut durchblutet, wird der Kopf frei für den Zustand unserer Welt. Und der ist, wie George Froscher mit seinem Freien Theater München jetzt im i-camp demonstriert, gar nicht gut. Je schweißglänzender Kurt Bildstein und Peter Pruchniewitz beim Fit-Tippeln, umso schwärzer ihr Gesellschaftsbild. Mal Beckett-Clowns, mal Tanztheaterdamen auf Stöckeln, hecheln sie meist nur Schlagwörter, Daten und Fakten heraus: Krieg, Bomben, Goebbels, Münchner Abkommen. Vom Konsum- und Ästhetikwahn – „Ihr da, allesamt teure Bügelbretter!“ – bis zur faschistoiden Alltagsgewalt beim Penner- und Tunten-Abstechen. Auf ihrem Parcours durch den (Nachrichten-)Park der täglichen Ereignisse wird alles durchgejoggt. Auch bittere eigene Erfahrungen (so jedenfalls nahegelegt): als Stadt-/Staatstheater-Schauspieler und als von einer Arroganz-Ärzteschaft therapierter Krebskranker. Inhaltlich ist der Abend eher ein beliebiger Rundumschlag, wenn auch unter dem vereinigenden Blickwinkel der Sterblichkeit. In seiner Privatheit hat er das Theater von Artaud und Kresnik noch eine Stufe weiter geschraubt – in ein unmittelbares Schocktheater. Einigen Zuschauern wurde es schlecht (noch bis Samstag, von 19. bis 22. 9. folgt Teil II „Hirnjoggen“, 20.30 Uhr; Karten unter 089/ 65 00 00). MALVE GRADINGER